

nen Dorf stehen die Menschen ohne Ausnahme einmütig hinter den großartigen Abrüstungsvorschlägen, die Ihre Handschrift tragen. (Lang anhaltender, starker Beifall.)

Es ist auch unser Wunsch, daß die Menschheit befreit wird von der Angst, in einem Atomkrieg vernichtet zu werden.

Voller Abscheu verurteilen wir die brutale Aggression der USA gegen Libyen. Unsere Antwort ist: Für den Frieden werden wir alles Erdenkliche tun, vor allem den Sozialismus in unserem Vaterland weiter stärken, ihn gegen die Feinde westwärts unserer Grenzen sicher schützen und die feste Freundschaft zur Sowjetunion ausbauen. (Stürmischer Beifall.)

Liebe Genossinnen und Genossen! Ich sehe meinen wichtigsten Parteauftrag darin, den mir anvertrauten Lehrlingen zu helfen, politisch bewußte, qualifizierte Facharbeiter zu werden, Menschen, die ihren Mann im Leben stehen und vor Schwierigkeiten nicht kapitulieren. Dabei mache ich immer wieder neu die Erfahrung, als Lehrausbilder muß ich stets mit gutem Beispiel vorangehen.

Daß wir in der Wissensvermittlung und in der praktischen Ausbildung etwas gekonnt haben, zeigte der Kreisleistungsvergleich im Februar, in dem unsere Lehrlinge den 1. und 3. Platz erkämpften. Beim Melken, beim Einsatz von Futter und in der Weidewirtschaft werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse angewandt. Die dazu nötigen Schritte sind in den stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen enthalten. Sie bilden unsere Arbeitsgrundlage und sind nicht zuletzt auch gewissermaßen ein Erziehungsprogramm.

Die vorgesehenen Aufgaben vorbildlich zu erfüllen, das verlangt von mir, konsequent zu sein, wenn es darum geht, daß alle Kollegen die Arbeitszeit voll nutzen und liebevoll die Tiere betreuen. Bei uns war das während der Weidezeit besonders oft nötig-

Dabei ging es nicht ohne einige harte Worte an solche ab, die da glaubten, man brauche es nicht so genau mit der Pünktlichkeit oder der Berechnung der täglichen Futterration zu nehmen.

Wir Jugendlichen in Reinstorf kümmern uns zunehmend bereits, wenn ich so sagen darf, um unseren Nachwuchs. Aber nicht, liebe Genossinnen und Genossen, wie ihr jetzt denkt (Heiterkeit), sondern wir halten engen Kontakt mit unserer Schule. Wöchentlich kommen die Schüler der 4. bis 6. Klasse zu ihrer Arbeitsgemeinschaft Tierproduktion in unser Kollektiv. Die Junge Pioniere kommen gerne zu uns, und in ihrer maßgeschneiderten Melkerkleidung sehen sie auch recht schick aus.

Ihr könnt euch vorstellen, daß wir die Gelegenheit nicht ungenutzt lassen, um für unseren schönen Beruf zu werben. Heutzutage haben wir noch mehr zündende Argumente, denn in unserer sozialistischen Landwirtschaft geht es ebenfalls stürmisch voran mit dem Einsatz wissenschaftlicher Erkenntnisse, bis hin zur Mikroelektronik.

Auch in unserem Kreis und in unserer Kooperation werden ganz gezielt junge Ka-